

## Keller, Gottfried: 1 (1854)

1 Sie kamen von der Tränke,  
2 Sie wankten aus der Schenke  
3 Mit einer Zecherschar,  
4 Als es Karfreitag morgen  
5 Und grabesstille war.

6 Von heißen Stirnen nicken  
7 Und stäuben die Perücken,  
8 Wie Wolke birgt den Blitz;  
9 Die spitze Kling am Degen  
10 Zuckt wie geschliffner Witz.

11 Sie taumelten und sangen,  
12 Vom Mund wie Stöpsel sprangen  
13 Die Verse, Schlag auf Schlag;  
14 Da schrie Panard: »O fühlet  
15 Den furchtbar großen Tag!

16 Das Universum trauert,  
17 Die dunkle Sonne schauert,  
18 Die Erde wankt und bebt,  
19 Daß unter unsren Füßen  
20 Der hohle Boden schwebt!

21 Unsicher ist's, zu stehen,  
22 Und ratsam nicht, zu gehen!  
23 Kehrt um zu unsrem Wirt!« –  
24 Und alsbald kroch die Herde  
25 Zurück zu ihrem Hirt.

26 Dort blieben sie verborgen  
27 Bis an den dritten Morgen  
28 Tief und geheimnisvoll,

- 29 Bis in der goldnen Frühe  
30 Die Osterglocke scholl.
- 31 Als die verjüngte Sonne  
32 In Auferstehungswonne  
33 Durchschritt des Frühlings Tor,  
34 Da stiegen aus der Höhle  
35 Weinselig sie hervor.

(Textopus: 1. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51159>)